

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 129.

Winnenden, Donnerstag den 5. November

1896.

Revier Geradstetten.

## Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 6. Novbr.,

vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Rößberg, Abteilung Sohlenhülle, 13 Lose  
(Nro. 28/40) Nadelholzreisig, worunter viele Stangen, verkauft.  
Zusammenkunft im Hirsch in Buch.

## Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei W. Haag z. Ohlen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Da ein grosser Aufschlag von Corinthen in Aus-  
sicht und bereits da ist, so gebe noch zum alten Preis I. Qualität

## Cesme und Carburno

ab. H. Kleinmann.

## Was ist Veraxolin?

VERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie  
es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz-  
und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit  
verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen  
känflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in  
Brünn (Mähren).

## Kalender 1897

in großer Auswahl zu haben in der  
E. Huss'schen Buchdruckerei,  
Winnenden.

## Der Aalfreie

### Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist  
ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise-  
und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aro-  
matisch wohlschmeckend und ebenso fein wie der teuerste Wein-  
essig und kostet der  $\frac{1}{2}$  Literkrug 30 S. und der  $\frac{1}{4}$  Literkrug  
20 Pfennig.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller

Telefon Nro. 2779. STUTTGART Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Winnenden bei Adolf Dorn.

Von Winnenden bis Hertenmanns-  
weiler ging gestern Dienstag Nacht  
ein wollener

## Pferdstieppich

verloren. Man bittet denselben gegen  
gute Belohnung bei Herrn Metzger  
Paier in Winnenden abzugeben.

Winnenden.

## Pferdsdung

verkauft Oberförster Wessler.



Deutscher  
Cognac

Aerztlich empfohlen.

$\frac{1}{2}$  Fl. 2.- 2 $\frac{1}{2}$ .- 3.-  
zu haben in Winnen-  
den bei C. Seitz, Cond.

## Mannheimer PALMIN

feinstes Speisefett  
aus der bekannten Mannh. Cocos-  
nussbutter-Fabrik P. Müller  
und Söhne in Mannheim in  
frischer Ware stets vorrätig bei  
Albert Barchet Wwe.,  
Winnenden.

Dr. Lindenmeyer's

## Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen  
Husten, Heiserkeit, Verschleim-  
ungen, Störungen der Ver-  
dauung etc. Zu haben in Beuteln  
à 25 und 50 S., sowie in Schachteln  
à 1 M bei  
Cond. Alb. Barchet Ww.

Winnenden.

Eine kleine

## Wohnung

mit 2 Zimmern, 2 Mansarden, Küche  
und sonstigen Zubehörenden habe möb-  
lirt oder unmöblirt zu vermieten.

G. Jent, Wilhelmstr.

Winnenden.

Auf ein Gut nach Oberbayern  
werden 3 kräftige, fleißige

## Knechte

bei gutem Lohn gesucht. Fahrt frei.  
Näheres bei H. Schwaderer.

Weiler z. Stein.

Weisser und schwarzer

## Kalk, auch Dungkalk

ist fortwährend zu haben bei  
Realer Weber.

„Es gibt kein Kaffeesurrogat, welches  
sich, seinen Rohmaterialien und seiner  
Herstellungsweise entsprechend, mit  
Kathreiner's Malzkaffee messen könnte.“

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann,  
Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

Nicht- u. Rheumatisma-  
leidenden sei hiermit die gute  
**Bain-Cypeller**  
mit „Anter“ als sehr wirksames  
Hausmittel empfohlen.



## Alle Neuheiten für die Herbst-Winter-Saison

sind in größter Auswahl von billigen bis feinen Genres vorhanden.

### Stofflager und eigene Werkstätte

zur Anfertigung von **Mänteln und Kleidern** nach Maß.

Spezialität: **Rein wollene Cheviot-, Crepe-, Loden-, Beige-Costüme**

in allen Farben für **15, 20 bis 25 Mk.** stets vorrätig oder nach Maß.

ohne Preiserhöhung in 24 Stunden.

**Stuttgart.** Abt. Konfektion **E. Breuninger** z. Großfürsten.  
Münzstr. Nr. 1.

#### Landesnachrichten.

Winnenden, 4. November. Ein ganz seltener Kunstgenuß wurde letzten Montag den Freunden klassischer Kirchenmusik durch das vom Lehrergesangsverein Winnenden-Waiblingen unter Mitwirkung hiesiger Gesangskräfte veranstaltete Kirchenkonzert bereitet. Ausschließlich Werke des großen J. S. Bach, wen hätte nicht ein geheimes Grauen beschlichen, ob solch schwerer Kost? denn das muß doch gesagt werden, daß die Bach'sche Musik nicht nur an Ohr und Gemüt, sondern auch an den Verstand starke Ansprüche erhebt. Aber trotzdem hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft in der Schloßkirche eingefunden, die mit aufmerksamem Ohr den herrlichen Werken des genialen Meisters lauschte. Und es muß hier rühmend anerkannt werden, daß sowohl die Zusammenstellung als auch die Abwicklung des Programms eine ganz vorzügliche genannt werden darf. Die vom Lehrerchor vorgetragenen Männerchöre wurden frisch und prägnant wiedergegeben, die 2 Choräle aus der Matthäuspassion erklangen unter der Leitung des Hrn. Schullehrers Wiggall eine sorgsame Ausführung und wir möchten an dieser Stelle den mitwirkenden Damen

und Herren unsern besten Dank aussprechen. Die Solisten entledigten sich ihrer zum Teil sehr schwierigen Aufgabe mit wirklichem Geschick und zeigten durchweg gute Auffassung. Die Herren Wiggall und Kleinkratzen traten je mit einem Tenorsolo — ersterer mit dem nur selten gehörten, von Bach seiner Braut gewidmeten Arie: „Willst du dein Herz mir schenken“, letzterer mit der prächtigen Arie aus der Pfingstkantate: „Mein gläubiges Herz“ auf. Es war eine Lust, den herrlichen, so schön vorgetragenen Bach'schen Weisen zu lauschen. In Herrn Lehrer Merkle von Hochdorf lernten wir nicht nur einen vorzüglichen, über ein sonores, biegsames und ausgiebiges Organ verfügenden Bassisten, sondern auch einen wackern Violinspieler kennen, der durch seinen Violinvortrag eine angenehme Abwechslung ins Programm brachte. Ganz besonders muß aber der hervorragenden Leistungen des Organisten, des Herrn Lehrers Breining aus Beinstein gedacht werden. In 4 sorgsam ausgewählten, mit meisterhafter Gewandtheit vorgetragenen größeren Orgelwerken führte er Bach den Zuhörern vor. Es ergreift den Freund klassischer Musik ganz wunderbar, wenn ihm solche hehren Werke, wie sie eben nur

ein Bach schaffen konnte, in dieser Weise vorgelesen werden und wir sprechen dem ausgezeichneten Orgelspieler unsern besten Dank und unsere warme Anerkennung aus. Die Leitung der ganzen Aufführung lag in den Händen von Herrn Schullehrer Fischer in Höfen, aus dessen Initiative das Konzert hervorgegangen ist und der auch die Begleitung der Solovorträge übernommen und in bekannter Weise ausgeführt hat. Ihm sowie allen Mitwirkenden, Damen und Herren, drücken wir hiemit unsern wärmsten Dank für diesen Kunstgenuß aus und fügen noch die Bitte bei, es möchte der Lehrergesangsverein noch des öfters solche Konzerte veranstalten. Die hiesigen Musikfreunde werden gewiß nicht verfehlen, sich stets bei solchen Ausführungen einzufinden. Wie wir noch nachträglich erfahren, haben die freiwilligen Gaben die hübsche Summe von 41 Mk 68 Pf ergeben, die alsbald an die Unterstützungskasse der Lehrer abgeführt werden.

Waiblingen, 2. Noobr. Was der neue Wein schon leistet, erfährt man aus folgendem: Vergangene Nacht waren verschiedene lustige Brüder in einer Wirtschaft beisammen und kamen unter anderem auch auf die männliche Pflanze, den Schnurrbart, zu sprechen, wobei einer der An-

wesenden bemerkte, für 10 *M* lasse er sich sofort denselben abschneiden. Betreffende wurden einig und der stolze Schnurrbart fiel unter dem Gelächter der Gäste. Heute früh jedoch, als er sich im Spiegel betrachtete, soll er nicht sehr erbaut gewesen sein von dem Handel; denn ein Schnurrbart läßt sich nicht kaufen wie ein paar Döfen.

**Strümpfelbach** i. R., 30. Oktober. Es wird wohl wenige Weingärtnerorte geben, die so viele Beispiele alter Anhänglichkeit und Vertrauens im Weineinkauf aufweisen wie Strümpfelbach. Vom Schwarzwald, der Alb und anderen Gegenden des Landes holen viele Wirte schon seit 30, 40 und mehr Jahren im Herbst ihren Weinbedarf immer bei denselben Weingärtnern, und vom Vater vererbt sich dieses schöne Verhältnis auf die Nachkommen. So konnte heuer Gottlieb Möbingers Witwe ein 50jähr. Jubiläum feiern, indem die Möbleswirt Stetter'sche Familie von Steinbach, D.A. Eßlingen, seit 1846 in ununterbrochener Reihenfolge in guten und geringen Jahrgängen ihren Wein von dieser Familie bezogen hat.

**Stuttgart**, 1. Novbr. Als Ursache der Kalamitäten unserer württ. Regiminalisten, wovon wir neulich berichtet, wird uns genannt, daß unmittelbar nach der Ernennung des Hrn. v. Riecke zum Finanzminister, nicht allein die Anforderungen bei den höheren Finanzdienstprüfungen gesteigert worden sind, sondern auch die Referendärzeit von einem auf zwei Jahre verlängert wurde. Da für die Regiminalisten nur ein Jahr verlangt wird, so ist nur begreiflich, daß in den letzten Jahren das Studium der Regiminalwissenschaften auf unserer Landesuniversität geradezu überflutet wurde, während der Zugang zum höheren Finanzfach, das ohnehin niemals besonders begehrt war, nachgelassen hat. Wie man uns mitteilt, soll die Absicht bestehen, den Minister des Innern darüber in der Kammer zu interpellieren.

— (Vom Heere.) Die beiden neuen württ. Infanterieregimenter werden, wie verlautet, die Nummern 127 und 180 erhalten. Das 9. württ. Regt. Nr. 127 wird aus den 4. Bataillonen der 27. Division gebildet, und nach Ulm, vielleicht auch mit einem Bataillon nach Weingarten kommen. Das 10. württ. Inf. Regt. Nr. 180 kommt mit dem Stab und 1. Bat. nach Tübingen, mit dem 2. Bat. nach Gmünd. Das Regiment 180 wird aus den 4. Bat. der 26. Division gebildet. Wie schon mitgeteilt, treten die neuen Inf. Regimenter am 1. April 1897 zusammen. Wie bekannt, wurde in den letzten Jahren das Straßburger Inf. Regt. 126 zu den Herbstübungen in Württemberg herangezogen, um mit dem Regt. 120 (Weingarten) eine Brigade zu bilden; das wird wohl in Zukunft nicht mehr nötig sein, da die beiden neuen Regimenter mit dem Regiment 120 (Weingarten) die 54. Inf. Brigade bilden, die dann aus drei Regimentern (122., 127., 180.) mit zusammen 7 Bataillonen bestehen wird.

**Stuttgart**, 3. Nov. Durch verschiedene Blätter geht die Meldung, daß die hies. tierärzt. Hochschule durch die Errichtung einer neu ausgestatteten Klinik erweitert werden soll. Wie uns mitgeteilt wird, bezieht sich diese Meldung auf den Neubau einer Pferdeklunik, der im Wert ist und für welchen 220 000 *M* bestimmt sind. Der Plan wird gegenwärtig entworfen und soll im Frühjahr zur Ausführung kommen. Es wird Raum für achtzig Pferde geschaffen und die medizinische und chirurgische Klinik getrennt werden. Selbstverständlich wird der Neubau mit Allem versehen werden, was den heutigen Anforderungen entspricht; auch ist eine besondere Augenklinik, ein großer Operationsaal, ein Reithaus u. s. w. vorgesehen.

**Stuttgart**, 1. Nov. Aufsehen erregt in der Stadt der Konkurs des bekannten Baugeschäfts von Ulmer und Geißler; die Passiven sollen sehr bedeutend sein und namentlich Holzlieferanten hineinfallen. Die genannte Firma hatte u. a. die neuen großen Lokomotivschuppen, sowie die Eisenbahnbeamten-Wohnhäuser auf der Prag erstellt.

**Badnang**, 1. Nov. In dem benachbarten Oppenweiler hat ein 6 Jahre alter Knabe ein 2 1/2 jähriges Mädchen in den Murekfuß geworfen. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden; Untersuchung ist eingeleitet.

— Am 1. d. Mts. ist in J. u. v., D.A. Badnang, aus noch unbekannter Ursache das Wohn- und Scheuergebäude des Bauern Gottl. Spödle abgebrannt.

Vom Fränkischen, 2. Novbr. Im Lichtenhof hantierte vor einigen Tagen ein Arbeiter mit einem Revolver von dem er glaubte, er sei nicht geladen. Plötzlich krachte ein Schuß und sein 5jähriges Töchterchen lag tot vor ihm.

**Ellwangen**. Dem „Stuttgarter Tagbl.“ wird „Vom Fuße des Härtsfeldes“ geschrieben: Vor kurzem wurden auf dem Rathaus in Kerkingen, D.A. Neresheim, Staatspapiere im Werte von über 27 000 Mark entwendet. Infolgedessen erließ der betreffende Verwaltungsbeamte, Schulh. Berg von Oberdorf, eine Aufforderung an den Dieb, diese Staatspapiere, die für ihn doch wertlos seien, zurückzugeben; er könne dieselben, um sich vor Verfolgung zu schützen, an irgend einen bestimmten Ort niederlegen. Das Resultat dieser Aufforderung war ein Brief an Herrn Berg, des Inhalts, daß die herr. Papiere am Schenkenstein in Aushausen in Empfang genommen werden können, wenn er an der genannten Stelle 60 *M* in bar erlege, andernfalls werde ihm das Haus angezündet. Dieser Brief wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Bopfingen**, 31. Okt. Heute Nacht 12 Uhr wurde der Verwaltungskandidat Robert Fritz von hier durch Landjäger Unger wegen des in Kerkingen verübten Diebstahls von Wertpapieren im Betrage von 27 900 Mark verhaftet und ans Amtsgericht Neresheim abgeliefert. Die Papiere wurden bei demselben vorgefunden.

**Heilbronn**, 2. November. In Bödingen ist schon wieder ein Brand ausgebrochen. Die Scheuer eines früheren Bahnwärters ist zum größten Teil abgebrannt. Als der Thät verdächtig ist ein Küfergeselle festgenommen worden.

**Bödingen**, 2. November. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich gestern Abend auf einen kaum 19jährigen Burschen namens Eugen Kern, dessen elterliches Haus in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes in der Hohlgaße sich befindet und schon zweimal von den Flammen äußerst bedroht war. Der Verdächtige wurde in Haft genommen und heute früh in Untersuchungs-haft nach Heilbronn abgeführt.

**Weinsberg**, 1. Nov. Ein schauerliches Ereignis hat sich gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr in unserer Nähe zugetragen. Von einem Güterzug, der auf der Station Eschenau stand, war ein Teil los geworden und fuhr halb in rasender Eile über Willsbach gegen Weinsberg hin. Der Personenzug wurde um 8 Uhr in Weinsberg abgelassen und brauste, mit 2 Maschinen bespannt, dem Güterzug entgegen. Der Personenzug hatte die Haltestelle Elshofen passiert und nun erscholl das Alarmsignal; doch bis zur Unglücksstelle gegen die Station Willsbach kommt zwar wohl noch ein Wärterhaus, aber kein Wärter, und so war niemand mehr da, der durch Zeichen vor dem drohenden Verhängnis hätte warnen können. Der Güterzug fuhr aus einem Einschnitt hervorkommend auf den Personenzug. Die 1. Maschine des Personenzugs wurde durch die Gewalt des Anpralls aus dem Gleise hinaus auf die Böschung geschleudert und ebenso der Tender umgeworfen. Die 2. Maschine milderte infolge ihrer eigenen Schwere die Wucht des Anpralls gegen den Personenzug. Doch die nachkommenden Wagen schoben den Sicherheits- und Packwagen, sowie einen Teil eines Personenwagens in einander, alles hoch aufstürmend. Die Wagen des Güterzugs türmten sich gleichfalls hoch auf und ein schauerlicher Trümmerhaufen bedeckte den Bahnhöfen. Der Führer der ersten Maschine, Schauble von Graßheim, wurde auf das Feld hinaus neben dem Bahnhöfen geschleudert und von dem ausgeströmten Dampf scharf verbrüht. Der Heizer wurde zwischen Lokomotive und Tender, halb in Kohlen verschüttet, eingeklemmt, wurde auch verbrüht von dem austretenden Dampf und wohl bald getötet. Dem Führer der 2. Maschine, Geiger von Heilbronn, wurden die Zähne eingeschlagen, während sein Heizer mit geringen Verletzungen davorkam. Von den Insassen des Personenzugs wurde niemand verletzt. Der Hilfswagenwärter des Güterzugs aus Graßheim wurde sofort getötet; es wurde ihm die obere Hälfte des Kopfes weggedrückt. Nach dem Unglück wurde alsbald die Feuerwehr von Eschenau aufgerufen und erschien sofort zur Hilfe. Die Verwandten wurden im nahen Bahnhöfen von dem Bahnarzt, D.A. Arzt Dr. Höring von Weinsberg verbunden und mit dem Zug später nach Heilbronn verbracht. Der eingeklemmte Heizer konnte nicht mehr hervorgebracht werden, da die nötigen Geräte fehlten. Derselbe wurde erst heute früh, nachdem die Werkstättearbeiter von Eßlingen und Graßheim herbeigekommen waren, tot hervorgeholt. Der angestrengten Thätigkeit dieser Werkstättearbeiter gelang es, bis heute Mittag das eine Gleise frei zu machen. Das schauerliche Trümmerfeld, auf dem Frucht, zerplünderter Stücke eines Hausrats, entleerte Weinsässer u. s. w. herumliegen, ist heute trotz des fortwährenden Regenwetters der Wallfahrtsort einer großen Menge Neugieriger. Es mögen außer der 1. Lokomotive und deren Tender noch etwa 9-12 Wagen zertrümmert worden sein. Der Materialschaden ist also ein ziemlich bedeutender. Im Laufe des heutigen Vormittags ist nun auch Führer Schauble seinen Verletzungen erlegen, so daß dem

traurigen Unglück drei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Züge verkehrten heute sämtlich, doch mußten an der Unglücksstätte alle Reisenden in einen bereitstehenden andern Zug umsteigen. Das Gleise selbst wurde nur wenig beschädigt. Wie gewaltig die Wucht des Aufeinanderprallens war, läßt sich daraus ersehen, daß die eisernen Rasten, sowie die sehr starken Achsen einzelner Wagen wie Holz geknickt wurden. Im Augenblicke des Zusammenstoßes erloschen sämtliche Lichter in dem Personenzuge; es entstand eine Panik unter den Fahrenden; doch wurde niemand schwer verletzt. In vielen Wagen des Personenzuges wurden durch den furchtbaren Anprall die Sitze losgerissen. Die Passagiere, die tüchtig unter einander geschüttelt wurden, stürzten sofort aus den Wagen, wo sie alsbald ein grauenvolles Bild der Verwüstung sahen. Der entgegengefahrene Erntezug traf mit den Passagieren des Zugs erst gegen 2 Uhr früh in Hall ein. Hilfszüge an die Unglücksstelle wurden noch in der Nacht von Heilbronn und von Graßheim abgefannt.

— Von dem Eindruck, den die Unglücksstätte auf die Besucher macht, teilt die H. Z. noch folgende Schilderung mit: „Die Unglücksstätte war am Sonntag schon in aller Frühe von zahlreichen Neugierigen besucht. Die Züge von Heilbronn brachten während des Vor- und Nachmittags Hunderte von Personen. Ein grauenvolles Bild der Verwüstung bot sich dem Zuschauer dar. Die 1. Maschine des Personenzugs liegt rechts vom Bahnhöfen; über dieselbe sind sämtliche Güterwagen chaotisch aufeinander geschoben. Es sind nur noch Fragmente von Wagen. Holzsplitter, gebrochene Achsen, zur Spirale gewundene T-Eisen u. liegen in wildem Durcheinander auf der Unfallstätte. Die Maschine ist vollständig zertrümmert. Eine große Anzahl Güter liegt zerstreut auf dem Felde umher. Ausgelassene Weinsässer liegen neben einem Haufen Weizen. Ein Fahrrad stellt sich nur noch als ein Gewirr von Drähten dar. Den traurigsten Eindruck erwecken die Bruchstücke einer vollständig zertrümmerten Haushaltungseinstückung, die in einem Möbelwagen verfrachtet war. Von dem Möbelwagen ist buchstäblich nichts mehr als das Dach vorhanden, das durch den Blechbeschlag beisammen blieb. Alles Uebrige ist zu Splintern zertrümmert. Unter der Lokomotive liegt ein Klavier, daneben sieht man Stücke von einem Sofa, Ueberreste von Möbeln, Kleider, Weißzeug, Bücher u. s. w. Als Merkwürdigkeit sei erwähnt, daß unter dem Koffer von Maschine im allgrößten Durcheinander eine Porzellanschüssel vollständig unverfehrt hervorkam. Eine Menge Kisten und Koffer, mehr oder weniger beschädigt, vervollständigen das Schreckensbild. Bei Besichtigung der zweiten, ebenfalls stark beschädigten Maschine, die erst seit 4 Tagen im Dienste war, kann man sich ungefähr vorstellen, welche unabsehbare Unglück geschehen wäre, wenn der Personenzug nur mit einer Maschine bespannt gewesen wäre.“

— Der amtliche Bericht der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bestätigt die Mitteilungen über das Eisenbahnunglück bei Willsbach. Tot ist Wagenwärter Forstner von Zug 888 und Heizer Staudacher von Zug 140, ferner Lokomotivführer Schauble des letzten Zuges, der Sonntag früh starb. Lokomotivführer Geiger, Schaffner Denz und Hilfsbremser Seitz sind leicht verletzt. Ein Personenwagen, ein Gepäckwagen und 11 Güterwagen sind entgleist, die Vorspannmaschine von Zug 140 wurde umgeworfen, beide Maschinen sind beschädigt, desgleichen 17 Wagen, darunter 8 völlig zertrümmert. Der Unfall ist höchst wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß beim Rangieren des Zuges 888 ein Teil der Wagen nicht gehörig gebremst wurde und deshalb auf dem Gefälle in der Richtung nach Heilbronn in Lauf kamen. Obwohl von der Station Eschenau das Gefahrensignal alsbald gegeben worden sein soll, war es doch nicht möglich, den in Lauf geratenen Zugteil auf der Station Willsbach aufzuhalten oder abzulenkten.

**Baihingen a. Enz**, 2. Nov. Heute Nacht 2 Uhr wurden wir abermals durch den Auf Feuer erschreckt. Die sog. Spitalfeuer, erge eingebaut zwischen andere Gebäude, stand in hellen Flammen. Die Gefahr war groß, da eine Ausdehnung des Brandes sehr zu befürchten war. Es wurde auch das Realschulgebäude und das Schulgebäude der oberen Elementarklasse, ebenso die Bierbrauerei von Engels Wie. und weiter anstoßende Gebäude vom Feuer ergriffen. Den Anstrengungen der hies. Feuerwehr und der zur Hilfe herbeieilenden Nachbarfeuerwehren gelang es jedoch, das Feuer auf den Herd zu beschränken. Die Aufregung ist deshalb wieder groß, weil allgemein Brandstiftung angenommen wird. Die Stützungspflege Baihingen, der die Scheuer gehört, sowie verschiedene Pächter, die Futter, Getreide und Rinden in der Scheuer aufbewahrt hatten, leiden beträchtlichen Schaden.

— Aus dem XIII. R.-L.-Wahlkreis 1. Nov.

Der Ausschuss der Volkspartei hat an Bierbrauereibesitzer Bräuchle in Aalen, der bekanntlich die Kandidatur angenommen hat, eine Adresse gerichtet. In derselben wird u. a. darauf hingewiesen, daß weite Volkstreife der Bezirke es müde seien, daß sich der Wahlkreis ewig seine Vertretung von der Zentrumspartei vorschreiben lassen solle, wobei nicht sowohl die Bürger und Bauern, als, alles überwiegend, die geistl. Herren nach ihrem Belieben der Wählerschaft Kandidaturen aus dem Adel oder aus der Geistlichkeit präsentieren. Das Zentrum sei seit dem Gangan Windthorst's immer reaktionärer geworden; während es früher wenigstens gegen Volksbelastungen bei Militär- und Marineforderungen mannhaft Widerstand leistete, sei neuerdings gar kein Verloß mehr auf diese Partei. Das sähle die Bevölkerung in den Kreisen der evang. wie der kath. Mitbürger. Darum erneuere man die Bitte, die Bräuchle schon vor Wochen verlagte habe, indem er an andere Gesinnungsgenossen verwiesen habe. Man verkenne nicht, daß es einem Mann aus dem gewerbl. Leben sehr schwer werde, eine solche Kandidatur anzunehmen. Allein man erkläre ihm, daß der XIII. Wahlkreis keinen Volksmann zur Verfügung hätte, wenn er nicht annehme. — Diese Adresse wird im Wahlkreis als Flugchrift verteilt.

**Tübingen**, 3. November. Die gegen den Baumwart Fridolin Joachim aus Oberthalheim, D.A. Nagold, wegen Mords seiner Ehefrau erkannte Todesstrafe ist, nach dem St. Anz., durch Entschliebung des Königs in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

**Bezingen**, 1. November. Von dem hier verbrannten Unbekannten hat man noch keine Anhaltspunkte. In Tübingen wurde bei sämtlichen akademischen Verbindungen angefragt, ob Niemand fehle. Die Frage wird überall verneinend beantwortet. Man denkt deshalb daran, daß der Verbrannte ein Studierender war, der eben erst nach Tübingen gekommen, bei keiner Verbindung und noch nicht angemeldet war.

— Die Herbstwanderversammlung der Deutschen Partei findet, wie früher gemeldet wurde, in diesem Jahr in Freudenstadt statt. Als Tag ist nunmehr Sonntag 8. Novbr. bestimmt; die Versammlung wird nachm. in der „Krone“ daselbst gehalten. In Verbindung mit einem Referat über den Berliner Delegiertentag der nat. liber. Partei wird zugleich ein Bericht über die gesamte politische Lage gegeben werden. Im übrigen sind noch Erörterungen über Anträge aus der Mitte der Versammlung vorgesehen.

**Altensteig**, 2. Nov. Von einem traurigen Geschehnis wurden zwei Geschwister in Breitenberg betroffen. Am vorletzten Montag Abend fuhr der 58jährige Bauer und Gemeinderat Friedrich Bolz auf dem Fuhrwerk des Bauern Junk, welcher eine Fuhrre Kraut hierher geführt hatte, nach Hause. Beim Hochgericht fiel nun Bolz vom Wagen und kam unter die Räder; neben inneren schweren Verletzungen erlitt er einen Bruch des rechten Oberschenkels und des rechten Schlüsselbeins. In das hiesige Spital überführt, ist der Bedauernswerte infolge der Verletzungen und einer hinzugekommenen Lungenentzündung am Sonntag Abend gestorben. Am Sonntag Abend fiel nun die 70 Jahre alte Schwester des Verunglückten in ihrer Behausung in Breitenberg die Stiege herunter und starb kurz darauf. Der hier verstorbene Bolz wird nach Breitenberg überführt und gemeinsam mit seiner Schwester beerdigt. Das fast gleichzeitige Ableben dieses Geschwisterpaares, das sich unter so verhängnisvollen Umständen vollzog, ruft die allgemeine Teilnahme hervor.

**Ulm**, 2. November. Gestern Mittag hat sich in der Ulanenkaserne in Wiblingen der Wachtmeister Hahn auf dem Abort erschossen.

### Tagesberichte.

**Berlin**, 2. November. Dem Bundesrat ist heute, wie verlautet, der Militäretat für das Etatsjahr 1897/98 zugegangen. Hiermit soll dem Bundesrat nunmehr der gesamte Etat vorliegen, dessen Beratung so gefördert werden soll, daß dem Reichstage bei seinem am 10. ds. Mtz. erfolgenden Zusammentritt der ganze Etat vorliegt.

**Berlin**, 2. Nov. Die Bäckereiverordnung des Bundesrats ist auch vom Berliner Landgericht als rechtsbeständig anerkannt worden.

**Krefeld**, 2. Novbr. In der Nähe von Uerdingen stürzte gestern Nachm. der Kaufm. Emil Bredow mit Frau und drei Kindern in den

Rhein. Der Mann, die Frau, sowie 2 Mädchen im Alter von 5 und zwölf Jahren ertranken; ein 9jähriger Knabe wurde gerettet. Der Beweggrund zur That ist, wie man annimmt, in verfehlten Spekulationen zu suchen.

Aus Krefeld, 2. Nov. berichtet man der Köln. Ztg. über das traurige Familienereignis, das sich gestern Mittag in Uerdingen bei Uerdingen zgetragen hat, noch folgende Einzelheiten. Nach den Schilderungen des geretteten Knaben ist die Familie des hier in großem Ansehen stehenden Emil Bredow, Mann, Frau, 2 Mädchen im Alter von 5 und 12 Jahren und der 9jährige Knabe, gestern Vormittag um 10 Uhr mit einer Droschke nach Uerdingen gefahren. Schon während der Fahrt hatte die Mutter zu den Kindern gesagt: „Heute wollen wir zusammen in den Rhein springen.“ Das ältere Mädchen und der Knabe erwiderten: „Mama, wir wollen aber nicht sterben.“ Und auch der Vater sagte: „Da thue ich nicht mit.“ In Uerdingen nahm die Familie zuerst eine Erfrischung und ging dann an den Rhein. An der Landungsbrücke vor der Schnitzschen Weinwirtschaft sah sich die Mutter wiederholt um, dann sagte sie: „Jetzt ist es stille,“ band das ältere Mädchen, das sich widersetzte, mit ihrem Haarband an ihren Arm und sprang mit den Worten „Ihr kommt mir doch nach“ in den Rhein. Hierauf faßte der Vater das jüngste Mädchen auf den Arm, faßte den Knaben bei der Hand und sprang mit dem Rufe „Johanna, was hast du gethan“ seiner Frau nach. Dem Knaben gelang es, sich ans Ufer zu retten, während die übrigen ertranken. Der Unglückliche war u. A. Besitzer des weitbekannten Gasthofs „Zum wilden Mann,“ den er vor einigen Jahren an der Stelle des alten Gasthofs in prächtiger Gestalt neu erstanden ließ. Noch in jüngster Zeit hatte er große Hausantäufte gemacht. Nach Aussage der Familie stand der Verstorbene nicht vor seinem geschäftlichen Ruin, doch seien ihm die großen Unternehmungen zu Kopfe gestiegen. Die Frau war als heitere, lebenslustige Dame hier sehr beliebt.

**Darmstadt**, 29. Oktbr. Das russische Kaiserpaar mit der Großfürstin Olga sowie der Großfürst und die Großfürstin Sergius reisten heute Vormittag 10 Uhr ab. Die gesamte großh. Familie geleitete das Zarenpaar zum Bahnhof, woselbst die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden anwesend waren. Beim Abfahren des Zuges brachte das zahlreich anwesende Publikum Hochrufe aus.

**München**, 2. Novbr. Gestern wurde bei einem hiesigen Bäckermeister ein auf 26 000 Mk. lautender Deposchein der bayr. Hypotheken- und Wechselbank und ein Barbetrag von 10 000 Mk. gestohlen. Die mutmaßliche Thäterin, eine Dienstmagd, ist in die Schweiz flüchtig gegangen.

**München**, 2. Nov. Der Hauptkassier bei der bayr. Hypotheken- und Wechselbank, Klocker, hat Selbstmord begangen. Er hat, wie sich herausstellt, Unterschlagungen begangen, die 133 000 Mark betragen und dadurch möglich wurden, daß ein zweiter Kassenbeamter der Bank Klocker durch Fälschung der Bücher unterstützt. Gegen den 2. Kassenbeamten ist strafrechtliche Untersuchung veranlaßt.

**Landau**, 31. Oktober. Die Gattin des Majors Guerleth vom 18. bayr. Inf. Regiment ist beim Haarbrennen der Spiritusflamme zu nahe gekommen, so daß die Kleider in Brand gerieten. Sie ist den Verletzungen erlegen.

(Ein verhängnisvolles Mißverständnis.) Aus Zell am See wird gemeldet: Donnerstag nachts 11 Uhr wollte der Knecht Georg Berger aus der Gemeinde Maishofen für einen kranken Kameraden von der Apotheke Arznei holen. Der Besitzer der Apotheke, Joseph Wisgrill, hörte Berger an der rückwärtigen Hausthüre pochen. Er hielt ihn für einen Ruhestörer, welcher bereits vor einigen Nächten das Apothekerhaus attackiert hatte. Der Apotheker feuerte einen Revolverchuß ab. Mit dem Ausrufe „Rezept“ stürzte Berger tot zusammen.

**Wien**, 29. Okt. Aus Klosterneuburg kommt die schauerliche Nachricht, daß dort in der Nähe auf einem Streifzuge der Gendarmereipostenführer Robl ermordet aufgefunden worden sei. Im Verdachte des Mordes stehen zwei Falschmünzer (italienische Arbeiter), die der verfolgende Gendarm in einer alten Steinbruchhütte am Geschiebe überraschte und verhaften wollte. Er wurde gräßlich verstümmelt und in eine Mulde geschleift, wo ihn seine suchenden Kameraden auffanden. Nach den Thätern wird eifrig

geschnitten. Der Fall macht gewaltiges Aufsehen in der ganzen Umgebung von Wien und dem anstößenden Wiener Walde.

— Aus Rom, 1. November liegt folgende Meldung vor: Nachrichten aus Sizilien berichten von Ueberschwemmungen, die in Palermo die Erdgeschosse und die umliegenden Felder verwüsteten. Auch bei Trapani wurden die Felber beschädigt. 3 Personen sind bei der Katastrophe ums Leben gekommen.

**Paris**, 29. Okt. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht ein Wiener Telegramm, wonach angeblich Fürst Bismarck erklärt habe, in absehbarer Zeit werde der Dreibund aufgelöst und statt dessen eine Verständigung zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland zu Stande kommen, die ihre Spitze gegen England richtet.

**London**, 30. Oktbr. Meldung des Daily Telegraph aus Brätoria: Präsident Krüger, der aus den nördlichen Provinzen der südafrikanischen Republik zurückgekehrt ist, erklärte, daß die Leiden und die Hungersnot unter den Eingeborenen nicht zu beschreiben seien. Viele Tausende ernährten sich von Wurzeln und Beeren. Die Verheerungen, welche die Kinderpest anrichtete, seien ungeheuer.

**Lissabon**, 29. Okt. In einem heftigen Sturm an der Küste von Portugal kenterte bei Setubal ein Fischerboot. 14 Personen ertranken.

**Madrid**, 31. Okt. Wegen Zerstörung aller telegraphischen Verbindungen traf erst gestern die Nachricht ein, daß am 28. in Sevilla ein Wirbelsturm große Verheerungen anrichtete, zahlreiche Häuser zerstörte und Schornsteine und Bäume umstürzte; einige Personen wurden verwundet, der Schaden ist beträchtlich.

Aus Caserta, 2. Novbr. wird gemeldet: 9 Schifferbarren sind bei Caserta von einem heftigen Sturm überrauscht worden. Eine Barke ist umgekippt. Von den neun Insassen sind drei gerettet worden, die übrigen ertranken. Das Schicksal der anderen Barken ist unbekannt.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart**, 2. Nov. (Landesproduktendörse.) In der abgelautenen Woche meldeten die ameril. Börsen wieder höhere Preise, weshalb hat sich die Stimmung auf den Getreidemärkten wieder befestigt, so daß wir gegen die Vorwoche wieder eine Preisbesserung zu melden haben. Die Landmärkte waren schwach befahren und Preise ziemlich unverändert. — Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden r. 40 Ballen umgesetzt. Preise unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 18,70 Mk., Ulla 19,25—20 Mk., Ajima: Nitolajeff 19,50—20 Mk., Ajima: Kofstoff 19—19,25 Mk., Szonsta 19,25—19,50 Mk., Rumänier 19,50—20,25 Mk., Amerikaner 19,50—20,25 Mk., Kernen, Oberländer 19,50 Mk., Roggen, russ. 15,50—16 Mk., Gerste, bayr. 17,50 Mk., Haber, Alb 13—15,30 Mk., russ. 15,50—16,50 Mk., ameritan. 15—15,25 Mk., Mais, Mixed, weißes ameritanisches, Zapfata 10,75—11 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31—31,50 Mk., Nr. 1: 29—29,50 Mk., Nr. 2: 27,50—28,50 Mk., Nr. 3: 25,50—26 Mk., Nr. 4: 22—22,50 Mk., Suppengries 32 Mk., Kleie 8,50 Mk.

### Obstpreiszettel.

**Stuttgart**, 2. Nov. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: 22 Waggon, aus Belgien und Holland, Preis 1300—1400 Mk., 2 Waggon aus der Schweiz, Preis 1300—1380 Mk., zusammen 24 Waggon. Preis per Ztr. 6,80—7,30 Mark. — 3. Nov. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmshausplatz. Zufuhr 100 Ztr. Preis per Ztr. 8—8,50 Mk.

### Eine kluge Frau

ist nie verschwenderisch, aber sie schent auch den Pfennig nicht, denn eine gute Ware kostet mehr als eine schlechte. Eine kluge Frau wird z. B. nie eine andere Seife kaufen, als die berühmte Doering's Seife mit der Eule, weil sie weiß, daß sie damit Schönheit und Teint pflegt, daß sie trotzdem doch billig einkauft und eine der besten Seifen erhält, welche die Toilettenbranche bietet. Doering's Seife mit der Eule ist à 40 Pfennig zu haben in Winnenden bei A. Brandner, Seifenfieder und Gottl. Hahn.